



## LEBENSMITTELRETTEN (11.03. – 17.03.)

Maß halten – Lebensmittel retten.

Die Leute aßen und wurden satt. Und sie hoben die Überreste der Brotstücke auf, sieben Körbe voll. (Mk 8,8)

Das Bild in der Zeitung wirkt lange nach: Berge von Brot liegen da und warten darauf, zu Tierfutter verarbeitet zu werden. Unzählige Tonnen größtenteils noch genießbaren Brotes werden hierzulande jeden Tag weggeworfen. Die Hälfte davon stammt aus Privathaushalten. Zuviel eingekauft, keine Lust auf Brötchen vom Vortag ... Wegwerfen entsorgt das Problem schnell.

In einer Gesellschaft, in der niemand mehr Hunger haben muss und wo Lebensmittel in riesiger Auswahl zur Verfügung stehen [müssen], ist es nicht einfach, Maß zu halten. Wie viel brauche ich wirklich? Wie viel ist genug für heute?

Maßhalten setzt Vertrauen voraus: morgen ist wieder genügend da und meine Mitmenschen nehmen ebenfalls nur so viel, wie sie brauchen. Neid und die Gier nach „mehr haben“ verhindern Mäßigung und den ehrlichen Blick auf eigene Bedürfnisse.

Das Volk Israel lernte unter den schwierigen Bedingungen der Wüste Maß zu halten. Sie murrten wegen der mangelnden Nahrung – und als ihnen von Gott Brot jeden Tag gegeben wurde, fingen sie an, weit mehr als nötig einzusammeln. Gott aber ließ das überschüssige Brot ungenießbar werden. So erkannten die Menschen Maß halten als eine Weisung Gottes, die Zusammenleben in einer Gemeinschaft ermöglicht. Die Bibel schildert sehr offen, wie schwer es ihnen fiel, nicht mehr zu nehmen, nicht für den nächsten Tag vorzusorgen. Sie mussten lernen, wie viel jeder und jede täglich brauchten und nur so viel zu nehmen – Unterschiede durchaus möglich. Genug für einen Tag und nicht mehr (Ex 15,15-18). Der Prophet Elija wird täglich mit Wasser und Brot versorgt (1 Kön 17). Rut sammelt auf den Feldern des Boas Ähren und kann davon Noemi und sich ernähren. Lebensmittel werden als Gabe Gottes verstanden und deshalb ist maßvoller und achtsamer Umgang damit geboten.

Viele biblische Erzählungen handeln davon, dass das Teilen der von Gott gegebenen Lebensmittel alle satt werden lässt. Immer ist soviel da, dass es zum Leben reicht und dass Menschen sich davon nähren können. Ja, es bleibt sogar noch übrig. Was damit geschah, lassen die Erzählungen von der Brotvermehrung offen. Aber wir wissen, dass die Menschen die Reste sammelten und sie nicht einfach liegen ließen.

Maß halten rettet Lebensmittel, weil sie dann Lebensmittel sind und bleiben. Wir leben durch sie, ernähren uns – und produzieren sie nicht, um sie wegzuworfen. Sie machen uns satt. Mehr braucht es nicht.



## WEITERE INFORMATION

Die theologischen Impulse sind Teil von Klimafasten – der ökumenischen Fastenaktion für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit. Mehr Informationen zu Klimafasten finden Sie im Internet auf [www.klimafasten.de](http://www.klimafasten.de), bei Facebook [www.facebook.com/sovioldubrauchst](https://www.facebook.com/sovioldubrauchst), auf Instagram [www.instagram.com/sovioldubrauchst](https://www.instagram.com/sovioldubrauchst) und bei den Klimaschutzbeauftragten Ihrer Landeskirche oder Ihres Bistums.

Weitere theologische Impulse und Andachten gibt es auf [www.klimafasten.de/impulse](http://www.klimafasten.de/impulse)

## KONTAKT

Barbara Janz-Späth

Kirche und Gesellschaft der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Fon: 0711 9791-1211 | Mail: [bjanzspaeth@blh.drs.de](mailto:bjanzspaeth@blh.drs.de)

